



Mirna Samaan (20) im 3D-Showroom der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) an der Lüningsstraße in Lippstadt. Dort arbeitet die erste Austauschstudentin derzeit akribisch an ihrer Bachelor-Arbeit. ■ Foto: Niggenaber

„Ruhiger als Kairo und schöner als Düsseldorf“

Erste Austauschstudentin schreibt Bachelor-Arbeit in Lippstadt. HSHL eröffnet Perspektiven in 3D

LIPPSTADT ■ Silberne Kopfhörer und ein Computer. Wäre da nicht diese schwarze Box, sie nennt ihn „Tracker“, könnte man meinen, Mirna Samaan (20) würde Musik hören, im Internet surfen, womöglich spielen. Doch weit gefehlt. Im 3D-Showroom an der Lüningsstraße arbeitet die 20-jährige Ägypterin als erste Austauschstudentin der Hochschule Hamm-Lippstadt überhaupt an einem spannenden Projekt.

Mirna, woher kommst Du und wie bist Du auf Lippstadt gekommen?

Mirna Samaan: Ich komme aus Kairo, studiere dort seit meinem 17. Lebensjahr „Digital Media Engineering and Technology“. Prof. Dr. Christian Sturm hat mich

auf Lippstadt gebracht. Bevor er im September 2012 die Professur „Praktische Informatik und Gaming“ an der Hochschule Hamm-Lippstadt übernahm, war er als Associate Professor für „Mensch-Maschine Interak-



tion“ an der Deutschen Universität in Kairo tätig.

Was machst Du hier?

Samaan: Ich schreibe in Lippstadt meine Bachelor-Arbeit, bin seit dem 1. März für vier Monate hier. An der Lüningsstraße haben sich mir ganz neue Perspektiven

eröffnet. Dort steht mir im Container-Gebäude neben einem eigenen Büro auch der 3D-Showroom der Hochschule zur Verfügung. Etwas Vergleichbares gibt es an der Uni in Kairo nicht.

Wofür brauchst Du den?

Samaan: Der Titel meiner Bachelor-Arbeit lautet „Setup and evaluation of 3D virtual sound reproduction systems“. Klingt kompliziert. Vereinfacht gesagt entwickle ich einen 3D-Sound für Kopfhörer. Wenn man den Kopf dreht, soll man den Eindruck haben, dass der Ton noch aus der gleichen Richtung kommt wie vorher. So könnte später zum Beispiel ein vorbeifahrender Zug viel realistischer simuliert werden, ob nun im Film oder Hörspiel.

Wie gefällt Dir Lippstadt, hast Du dich schon eingelebt?

Samaan: Ja, Lippstadt ist toll, viel ruhiger als Kairo – auch wenn ich hier in einem Hotel lebe. Sogar Frankfurt und Düsseldorf habe ich mir zwischen durch schon angeschaut. Zum Leben finde ich Lippstadt aber eindeutig schöner. Auch wenn ich hier hergekommen bin, um zu arbeiten (lacht). Um mich in der Stadt und an der Hochschule zurechtzufinden, hilft mir meine Kommilitonin Anna-Felicitas Panke im Moment, sie ist wirklich eine Riesenhilfe. Und wenn es um Fachfragen geht, sind schließlich auch meine Professoren Karsten Lehn und Christian Sturm immer für mich da. ■ **stn**

3D-Sound erforscht und Freunde gefunden

Aber auch Sorge um Freunde und Familie in Kairo trieb Austausch-Studentin in Lippstadt um

LIPPSTADT ■ Während vor ihrer Haustür in Kairo hunderte Tausende Demonstranten für eine bessere Zukunft auf die Straße gingen, hat sie in Lippstadt an ihrer ganz eigenen gefeilt: Mirna Samaan (20), erste Austausch-Studentin der Hochschule Hamm-Lippstadt überhaupt und nach dreimonatiger Bachelor-Arbeit an der Lüningsstraße aktuell auch schon wieder vor dem Absprung.

Mirna, darf man gratulieren?

Mirna Samaan: Ja, schon. Zumindest habe ich meine Bachelor-Arbeit jetzt geschrieben und abgegeben. Und mit der Präsentation waren meine Professoren Karsten Lehn und Christian Sturm schon sehr zufrieden.

Worum geht es in Deiner Arbeit?

Samaan: Der Titel meiner Bachelor-Arbeit lautet „Setup and evaluation of 3D virtual sound reproduction systems“. Klingt kompliziert, ich weiß (lacht). Vereinfacht gesagt habe ich einen 3D-Sound für Kopfhörer entwickelt. Wenn man den Kopf dreht, hat man den Eindruck, dass der Ton noch aus der gleichen Richtung kommt wie vorher. Allerdings habe ich in Lippstadt festgestellt, dass das

Projekt noch viel mehr Potential hat. Vielleicht können andere Studenten daran noch weiter forschen.

Wie war es, Deine Bachelor-Arbeit in einem fremden Land zu schreiben?

Samaan: Naja, zunächst nicht ganz einfach. Aber meine Kommilitonen haben es mir wirklich leicht gemacht. Sogar Freundschaften habe ich hier geknüpft, vor allem zu Anna Felicitas Panke, Nina Wisning und Christian Lör. Zu ihnen will ich auch nach meiner Rückkehr nach Kairo Kontakt halten.

Apropos Kairo: Hast Du die Massen-Proteste gegen Präsident Mursi in Deiner Heimat verfolgt?

Samaan: Na klar, und zwar nicht nur übers Fernsehen. Via Facebook, Skype und



Telefon habe ich währenddessen ganz engen Kontakt zu Freunden und meiner Familie gehalten. Schließlich habe ich die Revolution

vor über einem Jahr selbst auf dem Tahir-Platz miterlebt.

Hattest Du Angst um Deine Lieben?

Samaan: Ein bisschen schon, wobei die Proteste diesmal ja größtenteils friedlich über die Bühne gegangen sind. Angst ist in so einem Fall ein schlechter Ratgeber. Denn wer Angst hat, verändert nichts.

Wie geht's für Dich weiter?

Samaan: Jetzt besuchen mich erst einmal meine Eltern in Lippstadt. Auf die freue ich mich schon riesig. Danach studiere ich in Kairo weiter, mindestens ein Jahr lang.

Wirst Du Deinen Kommilitonen in Kairo die Hochschule Hamm-Lippstadt empfehlen?

Samaan: Auf jeden Fall. An der Lüningsstraße haben sich mir ganz neue Perspektiven eröffnet. Vor allem, weil ich den 3D-Showroom im Containergebäude nutzen konnte. Etwas Vergleichbares gibt es an der Uni in Kairo nicht. Überhaupt war das Lernen in Lippstadt viel selbstständiger und eigenverantwortlicher organisiert. Auf diese Weise habe ich unterm Strich viel mehr gelernt als daheim. ■ stn



Mirna Samaan kehrt nach dreimonatiger Arbeit an der Hochschule Hamm-Lippstadt zurück nach Ägypten. ■ Foto: Niggenaber